

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Es tönet sein Lob Feld, und Wald, Thal, und Gebi

- 1 Es tönet sein Lob Feld, und Wald, Thal, und Gebirg,
- 2 Das Gestad' hallet, es donnert das Meer dumpfbrausend
- 3 Des Unendlichen Lob, siehe des Herlichen,
- 4 Unerreichten von dem Danklied der Natur!

- 5 Es singt die Natur dennoch dem, welcher sie schuf,
- 6 Ihr Getön schallet vom Himmel herab, lautpreisend
- 7 In umwölkender Nacht rufet des Strahls Gefährt
- 8 Von den Wipfeln, und der Berg' Haupt es herab!

- 9 Es rauschet der Hain, und sein Bach lispelt es auch
- 10 Mit empor, preisend, ein Feyrer, wie er! die Luft wehts
- 11 Zu dem Bogen mit auf! Hoch in der Wolke ward
- 12 Der Erhaltung und der Huld Bogen gesetzt.

- 13 Und schweigest denn du, welchen Gott ewig erschuf?
- 14 Und verstumst mitten im Preis' um dich her? Gott hauchte
- 15 Dir Unsterblichkeit ein! Danke dem Herlichen!
- 16 Unerreicht bleibt von dem Aufschwung des Gesangs

- 17 Der Geber, allein dennoch sing, preis' ihn, o du,
- 18 Der empfing! Leuchtendes Chor um mich her, ernstfreudig,
- 19 Du Erheber des Herrn, tret' ich herzu, und sing'
- 20 In Entzückung, o du Chor, Psalme mit dir!

- 21 Der Welten erschuf, dort des Tags sinkendes Gold,
- 22 Und den Staub hier voll Gewürmegedräng, wer ist der?
- 23 Es ist Gott! es ist Gott! Vater! so rufen wir;
- 24 Und unzählbar, die mit uns rufen, seyd ihr!

- 25 Der Welten erschuf, dort den Leun! Heisser ergiesst
- 26 Sich sein Herz! Widder, und dich Kaprikorn, Pleionen,
- 27 Skorpion, und den Krebs. Steigender wägt sie dort

- 28 Den Begleiter. Mit dem Pfeil zielet, und blitzt
- 29 Der Schütze! Wie tönt, dreht, er sich, Köcher, und Pfeil!
- 30 Wie vereint leuchtet ihr, Zwilling', herab! Sie heben
- 31 Im Triumphe des Gangs freudig den Strahlenfuss!
- 32 Und der Fisch spielt, und bläst Ströme der Glut.
- 33 Die Ros' in dem Kranz duftet Licht! Königlich schwebt,
- 34 In dem Blick Flamme, der Adler, gebeut Gehorsam
- 35 Den Gefährten um sich! Stolz, den gebognen Hals,
- 36 Und den Fittig in die Höh, schwimmet der Schwan!
- 37 Wer gab Melodie, Leyer, dir? zog das Getön
- 38 Und das Gold himlischer Saiten dir auf? Du schallest
- 39 Zu dem kreisenden Tanz, welchen, beseelt von dir,
- 40 Der Planet hält in der Laufbahn um dich her.
- 41 In festlichem Schmuck schwebt, und trägt Halm' in der Hand,
- 42 Und des Weins Laub die geflügelte Jungfrau! Licht stürzt
- 43 Aus der Urn' er dahin! Aber Orion schaut
- 44 Auf den Gürtel, nach der Urn schauet er nicht!
- 45 Ach gösse dich einst, Schaale, Gott auf den Altar,
- 46 So zerfiel Trümmer die Schöpfung! es bräch des Leun Herz!
- 47 Es versiegte die Urn'! hallete Todeston
- 48 Um die Leyer! und gewelkt sänke der Kranz!
- 49 Dort schuf sie der Herr! hier dem Staub näher den Mond,
- 50 So, Genoss schweigender kühlender Nacht, sanft schimmernd
- 51 Die Erdulder des Strahls heitert! in jener Nacht
- 52 Der Entschlafnen da umstrahlt einst sie Gestirn!
- 53 Ich preise den Herrn! preise den, welcher des Monds
- 54 Und des Tods kühlender, heiliger Nacht, zu dämmern,
- 55 Und zu leuchten! gebot. Erde, du Grab, das stets

- 56 Auf uns harrt, Gott hat mit Blumen dich bestreut!
- 57 Neuschaffend bewegt, steht er auf zu dem Gericht,
58 Das gebeindeckende Grab, das Gefild der Saat, Gott!
59 Es erwachet, wer schläft! Donner entstürzt dem Thron!
60 Zum Gericht hallts! und das Grab hörts, und der Tod!

(Textopus: Es tönet sein Lob Feld, und Wald, Thal, und Gebirg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)